



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 97. Ratssitzung vom 5. Juni 2024

3292. 2023/580

Weisung vom 13.12.2023:

Motion der SP- und Grüne-Fraktionen betreffend Gestaltungsplan für das Schlachthof-Areal hinsichtlich einer langfristigen gewerblichen Mischnutzung und einer hohen öffentlichen Durchlässigkeit sowie einer klimaökologischen Ausgestaltung, Bericht und Abschreibung

Antrag des Stadtrats

1. Vom Bericht zur Motion GR Nr. 2021/90, Gestaltungsplan für das Schlachthof-Areal hinsichtlich einer langfristigen gewerblichen Mischnutzung und einer hohen öffentlichen Durchlässigkeit sowie einer klimaökologischen Ausgestaltung, wird Kenntnis genommen.
2. Die Motion (GR Nr. 2021/90) der SP- und Grüne-Fraktionen vom 10. März 2021 betreffend Gestaltungsplan für das Schlachthof-Areal hinsichtlich einer langfristigen gewerblichen Mischnutzung und einer hohen öffentlichen Durchlässigkeit sowie einer klimaökologischen Ausgestaltung wird als erledigt abgeschrieben.

Referat zur Vorstellung der Weisung / Kommissionmehrheit Änderungsantrag und Schlussabstimmung Dispositivziffer 1 / Änderungsantrag Dispositivziffer 2:

Marco Denoth (SP): Der Stadtrat wollte das Anliegen als Postulat entgegennehmen, doch wir überwiesen es als Motion mit einer Textänderung, die nach einem Gestaltungsplan des Schlachthofareals verlangt. Seit der Überweisung führte der Stadtrat die Nutzungsstrategie «Schlachthofareal Zürich: Rahmenbedingungen und Nutzungsvarianten» durch. Federführend für die Nutzungsstrategie war die Stadtentwicklung (STEZ), die zum Schluss kam, dass eine Transformation nötig ist, um den Ort dem Quartier zugänglich zu machen und zu begrünen. Das Gebiet soll vorrangig dem Gewerbe zur Verfügung stehen und etappenweise zu einem urbanen Arbeitsplatzgebiet werden. Die bestehenden Mietverträge laufen im Jahr 2029 aus und sollen nicht verlängert werden. Das bedeutet, dass der Schlachtbetrieb auf dem Areal bis dann beendet ist. Mit dem Wort «Transformation» ist eine Testplanung angerissen, der ein Entwicklungsbild und ein Masterplan folgt, der im Jahr 2025 abgeschlossen sein soll. Die Transformation soll eine bauliche Verdichtung auf dem Areal ermöglichen. Bestehende Gewerbestandorte sollen sich sinnvoll verändern und weiterentwickeln. Die aktuelle Gewerbenutzung soll weiterhin Platz haben. Das gesamte Areal soll ab dem Jahr 2031 schrittweise geöffnet und



2 / 7

dem Quartier zugänglich gemacht und deutlich mehr Freiraum auf dem Areal geschaffen werden. Das waren zwei zentrale Anliegen der Quartierbevölkerung. Die Testplanung wird vom Hochbaudepartement (HBD) durchgeführt und soll in der Erarbeitung des Masterplans enden. Der Einbezug der Öffentlichkeit in der Testplanung mit einer Spurgruppe ist wesentlich. Der Masterplan ist die Grundlage für das Planungsverfahren. Damit ist klar, dass die Motion aus dem Jahr 2021 nicht innert zwei Jahren erfüllt werden kann. Zum ersten Änderungsantrag kann ich nichts sagen, der zweite stammt von uns. Innerhalb der Frist einen Gestaltungsplan zu setzen, ist nicht möglich, aber im Bericht steht klar, dass der Stadtrat gewillt ist, einen Gestaltungsplan zu erarbeiten oder eine Revision der Bau- und Zonenordnung (BZO) durchzuführen. Das wird dann im Gemeinderat behandelt. Wir sehen eindeutig, dass die Motion nicht erledigt ist. Darum stellen wir den Änderungsantrag zu Dispositivziffer 2, der verlangt, dass die Motion nicht als erledigt abgeschrieben, sondern nur als abgeschrieben deklariert wird. Der Stadtrat soll das bei weiteren Geschäften, die so klar formuliert sind, berücksichtigen.

Kommissionsminderheit Änderungsantrag und Schlussabstimmung Dispositivziffer 1 / Änderungsantrag Dispositivziffer 2:

Flurin Capaul (FDP): Marco Denoth (SP) erwähnte zwei wichtige Punkte: Arbeitsplätze und die Spurgruppe. Der Stadtrat meint, dass das Gebiet Schlachthof primär ein Arbeitsplatzgebiet sein soll. Das steht auch im Richtplan. Das soll unter anderem damit sichergestellt werden, dass man diese Anliegen in der Testplanung herausarbeitet und auf eine breit angelegte, öffentliche Mitwirkung setzt. Das ist die Spurgruppe. Nur trauen wir der Sache nicht und sind der Meinung, dass wir eine Entwicklung eingehen, die verhindert, dass es ein Arbeitsplatzgebiet wird. Eher wird die Rolle des Gebiets als Arbeitsplatzgebiet infrage gestellt. Erstens verliert man mit der Einstellung des Schlachtbetriebs 90 Arbeitsplätze. Diese werden vor dem Jahr 2030 verschwinden, da Kunden abspringen und man in diesem Bereich einen Fachkräftemangel hat. Wenn man sieht, wie sich die Spurgruppe zusammensetzt, stellt man fest, dass es kaum Leute sind, die etwas mit Arbeitsplätzen zu tun haben. Viele unterschiedliche Anspruchsgruppen sind vertreten, doch der Gewerbeverband nahm nicht teil, da es zu wenig um Arbeitsplätze gehe. In der Spurgruppe – in der es darum gehen sollte, die Nutzer und die Öffentlichkeit in einen Mitwirkungsprozess zu integrieren – gibt es städtische Mitarbeiter als Anspruchsgruppe. Das finden wir falsch, da es um Arbeitsplätze gehen sollte. Darum nehmen wir den Bericht ablehnend zur Kenntnis. Beim zweiten Dispositivzifferänderungsantrag wird der Fokus falsch gesetzt. Statt auf Arbeitsplätze fokussiert ihr euch darauf, ob die Motion als abgeschrieben oder nicht betrachtet werden soll. Darum bleiben wir bei der Mehrheit.

Weitere Wortmeldungen:

Marco Denoth (SP): Es ist die Frage, was man bewirkt, wenn man den Bericht ablehnend zur Kenntnis nimmt. Andere politische Mittel wären zielführender. Beim Dispositivzifferantrag 2 bin ich mir nicht sicher, ob er richtig verstanden wurde. Die Motion soll abgeschrieben werden. Es geht nur um die Frage, ob sie als erledigt betrachtet wird. Zum



restlichen Inhalt nimmt der Quartiervertreter Pascal Lamprecht (SP) später Stellung.

Reto Brüesch (SVP): Der Stadtrat hatte den Auftrag, eine Gebietsplanung durchzuführen. Neben dem Schlachthof gibt es mehrere Areale im gleichen Perimeter, die zu entwickeln sind, aber nicht der Stadt gehören. Es wäre sinnvoll, gemeinsam etwas in einer grossflächigen Gebietsbetrachtung zu entwickeln und nicht auf Einzelparzellen zu planen. Dabei wurde vergessen, dass es eine Industrie- und Gewerbezone (IG) ist. Der Bericht will effektiv nicht nur auf das Gewerbe setzen, sondern auch auf Kunst und Kultur. Es ist jedoch eines der wenigen Zentren, auf denen lautes Gewerbe möglich ist – für dieses sollte in diesem Bereich weiterhin etwas gemacht werden. Nutz- und andere Gewerbe werden aus der Stadt verdrängt. Darum sollte auf dem Areal des Schlachthofs bspw. eine Markthalle errichtet werden, in der das örtliche Gewerbe berücksichtigt wird. Wir nehmen den Bericht ablehnend zur Kenntnis und schreiben die Motion ab.

Brigitte Fürer (Grüne): Flurin Capauls (FDP), man begann nicht erst jetzt damit, sich Gedanken zum Schlachthof-Areal zu machen. Es gab bereits eine Nutzungsstrategie zu den Möglichkeiten. Dort kam heraus, dass eine flächenintensive Nutzung wie mit einem Schlachthof an einer solch zentralen Lage nicht das Richtige ist. Die Spurgruppe bereits als interne Gruppe abzutun, finde ich schade. Eure Anliegen sollen dort deponiert werden. Zu Reto Brüesch (SVP): Es ist ein Arbeitsplatzgebiet, in dem es um Gewerbe geht. Die Transformation muss so passieren, dass sich das Gewerbe dieses noch leisten kann. Eine Mischnutzung entspricht dem, was man heute machen kann und will. Dass es eine Transformation bei den Arbeitsplätzen gibt, ist klar, doch das soll sukzessive erfolgen. Es ist immer so, dass Arbeitsplätze verloren gehen, wenn ein Betrieb aufgegeben werden muss. Ich möchte zu bedenken geben, dass das Areal längst transformiert und die Arbeitsplätze verlagert worden wären, wenn das Areal dem Schlachthof selbst gehören würde. Ich hoffe, dass ihr euch nicht aus der Mitwirkung zurückzieht.

Flurin Capaul (FDP): Marco Denoth (SP), das ist genau, was wir gemacht haben: Wir forderten einen Food Cluster. Das Thema Arbeitsplätze stellen wir in den Vordergrund. Brigitte Fürer (Grüne), in der Spurgruppe habe ich dich nicht gesehen, ich war aber dort. Die Nonchalance, mit der ihr beim Schlachthof die Arbeitsplätze abräumt, stört mich.

Karen Hug (AL): Die AL-Fraktion nimmt den Bericht zur Kenntnis und betrachtet die Motion als abgeschlossen. Bei der Weisung möchten wir ausdrücklich auf unser Postulat GR Nr. 2021/373 hinweisen. Dort wurde der Stadtrat aufgefordert zu prüfen, wie man im Rahmen der Gebietsplanung eine Kunstwandelhalle im Zentralgebäude des Schlachthofs integrieren kann. Die Kunstwandelhalle soll die Kunstproduktion, -präsentation und -vermarktung verbinden und dem wichtigen zürcherischen Wirtschaftszweig der Kunstschaffenden, die besonders im Kreis 4 eine grosse Präsenz haben, einen zentralen Auftritt ermöglichen. Zugleich sollen kleinere Kunstsammlungen in der Stadt die Möglichkeit für einen Auftritt an einem attraktiven, gemeinsamen Ort haben.



Nicolas Cavalli (GLP): Wir haben das Thema verfolgt und teilweise begleitet. Die GLP war immer an einer ergebnisoffenen Weiterentwicklung des Schlachthof-Areals interessiert. Die Ansprüche sind mannigfaltig und gehen teilweise stark auseinander. Damals hätten wir die Motion GR Nr. 2021/90 als Postulat unterstützt; wir waren mit der Idee und Stossrichtung einverstanden, aber kritisierten das Mittel der Motion. Nun meint der Stadtrat, dass die Forderungen in der Frist nicht umsetzbar sind. Darum können wir den Bericht zur Kenntnis nehmen und die Motion abschreiben. Den Änderungsantrag der SP unterstützen wir, da das Thema nicht erledigt und nur formal abgeschrieben ist.

Pascal Lamprecht (SP): Das Mitwirkungsverfahren wurde kritisiert. In diesem Fall gibt es Missverständnisse. Aus meiner Sicht ist es nicht die Erwartungshaltung, dass die Gruppe eins zu eins paritätisch zusammengesetzt ist. Das würde in einem riesigen Gremium resultieren. Es kann auch nicht sein, dass gewisse Vertreterinnen und Vertreter eines Quartier- oder anderen Vereins meinen, dass ihre Meinung die einzig wichtige ist. Im Mitwirkungsverfahren sollen Ideen eingebracht werden. Es ist stossend, wenn das Gleichgewicht nicht gegeben ist. Hier wurde das untervertretene Gewerbe angesprochen. Bedauerlich ist es, wenn gewisse Vertreterinnen und Vertreter wie der Gewerbeverband meinen, dass sie sowieso nichts zu melden hätten und sich darum zurückziehen. Es ist relevant und wichtig, dass es ein Arbeitsplatzgebiet ist und wir wollen dort Gewerbe. Der Flughöhe müssen wir uns aber bewusst sein. Es kann nicht sein, dass wir im Rat konkrete Nutzungen festlegen. Allenfalls können wir Rahmenbedingungen setzen. Was ebenfalls Teil der Motion und mein Anliegen als Quartiervertreter ist: Es soll Mischnutzungen geben und das Areal soll grösstenteils öffentlich zugänglich sein. Dazu gehört, dass man nicht nur langfristige Mietverträge für einzelne Grossmietende macht. Man kann sicherlich Zukunftsweisendes gestalten, das Arbeitsplätze generiert und für die Öffentlichkeit zugänglich ist. Ich hoffe, dass alle Betroffenen sich einbringen.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung.

STR André Odermatt: Bei diesem Areal und dessen Gestaltungsplan geht es um vieles. Die STEZ erarbeitete eine Nutzungsstrategie, die der Stadtrat im Jahr 2022 beschloss. Man geht von einer Arealtransformation aus. Unter Transformation versteht man, dass das Areal «weiterhin mehrheitlich dem Gewerbe dienen soll». Wenn man den Bericht ablehnend zur Kenntnis nimmt, bedeutet das eigentlich, dass man genau das nicht unterstützt, auch wenn die Voten zur Ablehnung inhaltlich anders lauteten. Mit der Transformation soll ein urbanes Arbeitsplatzgebiet geschaffen werden, was auch eine Verdichtung auf dem Industrieareal bedeuten kann. Auf dem Schlachthof-Areal kann es weiterhin Platz für Fleischverarbeiter und den Food-Sektor geben. Es geht darum, das Areal durchlässiger und mit dem Quartier verknüpft zu machen. Der kommunale Richtplaneintrag sieht vor, dass ein Teil des Areals begrünt werden soll. Die Transformation wurde dem Aufgeben des Schlachtbetriebs gleichgesetzt. Wäre das Areal im Besitz des Schlachthofs, wäre der Schlachtbetrieb längst weg und das Areal anderweitig genutzt, da der Schlachthof ab dem Jahr 2030 massive Neuinvestitionen aufgrund neuer Auflagen tätigen müsste. Der Schlachthof wäre auf diesem Boden nicht zu halten. Darum



5 / 7

entschied sich der Stadtrat, ohne Schlachtbetrieb weiter zu planen. Ob es schlussendlich einen Gestaltungsplan braucht, ist momentan offen. Erst dann wird man mit Wettbewerben und Projekten etappenweise in die Umnutzung einsteigen. Ein Wort zum Mitwirkungsprozess: Wir sind daran interessiert, dass alle dabeibleiben. Wenn ein Gewerbeverband aussteigt, hilft das dem Anliegen nicht. Ich bitte darum, eine Form zu finden, wie das Gewerbe in der Spurgruppe vertreten werden kann. Der Stadtrat beantragt die zustimmende Kenntnisnahme des Berichts. Dass man sie nicht als erledigt abschreiben will, kann ich nachvollziehen, da wir mitten im Prozess sind. Erledigt ist die Sache erst, wenn die ersten Ansiedlungen im Areal passieren. Ich zähle darauf, dass nicht nur der Gemeinderat, sondern auch Gewerbevertreter den Prozess unterstützen und begleiten.

Änderungsantrag zu Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK HBD/SE beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK HBD/SE beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 1:

1. Vom Bericht zur Motion GR Nr. 2021/90, Gestaltungsplan für das Schlachthof-Areal hinsichtlich einer langfristigen gewerblichen Mischnutzung und einer hohen öffentlichen Durchlässigkeit sowie einer klimaökologischen Ausgestaltung, wird ablehnend Kenntnis genommen.

Mehrheit:	Referat: Marco Denoth (SP); Dr. Mathias Egloff (SP), Präsidium; Snezana Blickenstorfer (GLP), Nicolas Cavalli (GLP), Angelica Eichenberger (SP), Brigitte Fürer (Grüne), Karen Hug (AL), Jürg Rauser (Grüne), Stefan Reusser (EVP)
Minderheit:	Referat: Flurin Capaul (FDP), Vizepräsidium; Reto Brüesch (SVP), Anthony Goldstein (FDP) i. V. von Roger Suter (FDP), Jean-Marc Jung (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 79 gegen 32 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Änderungsantrag zu Dispositivziffer 2

Die Mehrheit der SK HBD/SE beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 2:

2. Die Motion (GR Nr. 2021/90) der SP- und Grüne-Fraktionen vom 10. März 2021 betreffend Gestaltungsplan für das Schlachthof-Areal hinsichtlich einer langfristigen gewerblichen Mischnutzung und einer hohen öffentlichen Durchlässigkeit sowie einer klimaökologischen Ausgestaltung wird als erledigt abgeschrieben.

Die Minderheit der SK HBD/SE beantragt Ablehnung des Änderungsantrags.



6 / 7

Mehrheit: Referat: Marco Denoth (SP); Dr. Mathias Egloff (SP), Präsidium; Snezana Blickenstorfer (GLP), Nicolas Cavalli (GLP), Angelica Eichenberger (SP), Brigitte Fürer (Grüne), Karen Hug (AL), Jürg Rauser (Grüne)
Minderheit: Referat: Flurin Capaul (FDP), Vizepräsidium; Reto Brüesch (SVP), Anthony Goldstein (FDP) i. V. von Roger Suter (FDP), Jean-Marc Jung (SVP)
Enthaltung: Stefan Reusser (EVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 79 gegen 32 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK HBD/SE beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.

Die Minderheit der SK HBD/SE beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 1.

Mehrheit: Referat: Marco Denoth (SP); Dr. Mathias Egloff (SP), Präsidium; Snezana Blickenstorfer (GLP), Nicolas Cavalli (GLP), Angelica Eichenberger (SP), Brigitte Fürer (Grüne), Karen Hug (AL), Jürg Rauser (Grüne), Stefan Reusser (EVP)
Minderheit: Referat: Flurin Capaul (FDP), Vizepräsidium; Reto Brüesch (SVP), Anthony Goldstein (FDP) i. V. von Roger Suter (FDP), Jean-Marc Jung (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 79 gegen 32 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die bereinigte Dispositivziffer 2

Die SK HBD/SE beantragt Zustimmung zur bereinigten Dispositivziffer 2.

Zustimmung: Referat: Marco Denoth (SP); Dr. Mathias Egloff (SP), Präsidium; Snezana Blickenstorfer (GLP), Reto Brüesch (SVP), Nicolas Cavalli (GLP), Angelica Eichenberger (SP), Brigitte Fürer (Grüne), Karen Hug (AL), Jean-Marc Jung (SVP), Jürg Rauser (Grüne), Stefan Reusser (EVP)
Enthaltung: Flurin Capaul (FDP), Vizepräsidium; Anthony Goldstein (FDP) i. V. von Roger Suter (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK HBD/SE mit 111 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.



7 / 7

Damit ist beschlossen:

1. Vom Bericht zur Motion GR Nr. 2021/90, Gestaltungsplan für das Schlachthof-Areal hinsichtlich einer langfristigen gewerblichen Mischnutzung und einer hohen öffentlichen Durchlässigkeit sowie einer klimaökologischen Ausgestaltung, wird Kenntnis genommen.
2. Die Motion (GR Nr. 2021/90) der SP- und Grüne-Fraktionen vom 10. März 2021 betreffend Gestaltungsplan für das Schlachthof-Areal hinsichtlich einer langfristigen gewerblichen Mischnutzung und einer hohen öffentlichen Durchlässigkeit sowie einer klimaökologischen Ausgestaltung wird abgeschrieben.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 12. Juni 2024

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat